

# Starigarder Nachrichten

Information der Stiftung Oldenburger Wall e.V. ■ Ausgabe 10 ■ Jul 2022

## Exkursion in das Freilichtmuseum Molfsee



Wie in der vorigen Ausgabe der Starigarder Nachrichten angekündigt, fand die Exkursion in das Freilichtmuseum Molfsee am Samstag, den 7. Mai im Wege der eigenen Anreise – teils in Fahrgemeinschaften – mit über 20 Mitgliedern der Stiftung Oldenburger Wall e.V. bei bestem „Museums-wetter“ statt. Das Freilichtmuseum Molfsee selbst mit seinen über 70 landestypischen historischen Gebäuden, davon sechs aus dem Kreis Ostholstein - wie z.B. das Haus mit Räucherkatze aus Groß Meinsdorf, das ehemalige Pfarrhaus aus Grube oder das Bauernhaus aus Teschendorf/Fehmarn mit Scheune und Backhaus (heute Töpferei), ist sicherlich vielen Stiftungsmitgliedern bereits durch andere Besuche bekannt, aber aufgrund der Vielfalt dennoch immer wieder eine Reise wert.

Das Highlight der diesjährigen Exkursion war dennoch die neue Dauerausstellung „Ein Jahr 100 Schleswig-Holstein.Land.Leute.Leben.“. Hierfür wurde mit einem Aufwand vom mehreren Millionen Euro ein aus zwei miteinander verbundenen Gebäuden bestehender Empfangsbereich mit Gastronomie, Konferenz- und Schulungsräumen sowie großzügigen Ausstellungsräumen geschaffen, welche – außen wie innen - durch ihre beeindruckende Architektur bestechen.

Unser besonderer Dank gilt dabei Herrn Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim, dem Leitenden Direktor der Schleswig-Holsteinischen Landesmuseen Schloss Gottorf und Vorsitzenden des wissenschaftlichen Beirats unserer Stiftung, der es sich nicht nehmen ließ, unsere Gruppe persönlich zu begrüßen und uns über die Entstehungsgeschichte der neuen Gebäude und die Ziele der neuen Dauerausstellung zu informieren.



Die Ausstellung selbst besteht aus rund 350 Exponaten. Hierbei handelt es sich um Alltagsobjekte aus den letzten hundert Jahren und Geschichten, die mit ihnen verknüpft sind. Besonders die älteren Gruppenmitglieder waren erstaunt über die Vielfalt der Exponate, die sie noch aus ihrer Kindheit und Jugend kannten, die aber aus der heutigen Lebenswelt verschwunden sind. Die Betrachtung dieser Exponate ermöglicht einen facettenreichen und komplexen Blick auf das Leben in Schleswig-Holstein seit Beginn des 20. Jahrhunderts. Der Rundgang erfolgte mit einer fachkundigen Museumsführerin.

Im Anschluss an den Besuch der Dauerausstellung bestand genügend Zeit, auch das Außengelände (erneut) zu erkunden. Für die meisten Gruppenmitglieder endete der Museumsbesuch in der historischen Meierei mit der Gartenrestauration „Emil und Lieschen“ bei Kaffee und Kuchen, einem Eis oder einem Kaltgetränk.

Arwet Jansch und  
Claus-Peter Matthiensen

## Exkursion Europäisches Hansemuseum und Schiffsrundfahrt um die Lübecker Altstadt



„Klein aber fein“ oder anders als gedacht: Mit weniger Teilnehmern als erwartet führte die Stiftung am 25. Juni eine Exkursion in das Hansemuseum durch. Zwar musste die angekündigte Charterfahrt rund um die Altstadt Lübeck ausfallen, aber der Besuch im Hansemuseum selber war ein erkenntnisreiches Erlebnis.

Die Museumsführung wurde von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern als kurzweilig und informativ empfunden. Sie begann mit einem kurzen Einblick zu den am Ort des Museums durchgeführten archäologischen Grabungen. Danach betraten wir eine beeindruckende Szenerie, die den Handel an der Mündung der Newa nachstellt und die wichtigsten Aspekte des Handels mit der russischen Stadt Nowgorod illustriert, der Lübeck zu einer der reichsten Städte des Hochmittelalters machte. In der Ausstellung erfährt der Besucher viele Details zur Gründung der Hanse als Zusammenschluss von Fernkaufleuten, der 1356 unter Führung der Stadt Lübeck zur Städtehanse wurde und der zu ihrer Blütezeit hauptsächlich im Großraum Nord- und Ostsee während des 14. und 15. Jahrhunderts etwa 200 Hafen - und auch Binnenstädte angehörten. Ihre Tätigkeit bestand in erster Linie im Zwischenhandel: Wolle aus England, feine Tuche aus Flandern, Spitzen aus Brabant, Wein aus dem Rheinland, Stockfisch aus Norwegen, Kupfer und Eisen aus Schweden, Felle und Pelze aus Russland und vieles andere. Dabei wurde mit der Kogge ein neuer Handelsschiffstyp eingesetzt. Beindruckend waren insbesondere Faksimiles vieler mittelalterlicher Urkunden und Repliken der damals gehandelten Waren.

Trotz der relativ geringen Teilnehmerzahl war es eine insgesamt gelungene Exkursion.

Claus-Peter Matthiensen

# Museumsladen in der Kayhofer Wagenremise

Schon bald nach der Eröffnung des Wallmuseum begann damals die Stiftung Oldenburger Wall, eigene Produkte für einen Verkauf im Museumsladen zu entwickeln. Das frühe Sortiment umfasste Bücher zu Oldenburg und das sogenannte Oldenburger Königsspiel, Postkarten mit Motiven des Museums und Nachbildung von Fundstücken, u.a. aus dem Messerscheidenbelag, die als Schmuckanhänger zu erwerben waren.

Mit der Neuorganisation des Museumsbetriebes und dem sich anschließenden Ausbau des Außengeländes wurde das Sortiment deutlich umfangreicher und vielseitiger. Der Laden fand im Jahr 2014 in der wiedererrichteten Kayhofer Wagenremise ein größeres und vor allem helleres Zuhause. Neben zahlreichen Büchern zur frühmittelalterlichen Geschichte, die sich in Ihrer Vielzahl sowohl an Kinder als auch an das Fachpublikum wenden, frühmittelalterlichen Schmuckrepliken der Slawen und Wikinger, Holzspielzeugen und Postkarten zu verschiedenen Teilbereichen des Museumslebens, gibt es, angelehnt an die „grüne Seite des Museums“ außerdem ein größeres Angebot rund um die Pflanzen- und Kochwelten. Besonderer Verkaufsschlager sind neben dem obligatorischen Eis seit etlichen Jahren die Schafsmilchseifen, die in unterschiedlichen Duftrichtungen zu erstehen sind, sowie Roh- und Trinkhörner.

Besonders stolz ist das Museum aber auf seine eigenen Produkte, die es eben nirgendwo sonst zu kaufen gibt: Die Färberin erstellt in unmittelbarer Nähe des Fürstenhofs Wollstränge und Seidentücher in allerlei wunderschönen Pflanzenfärbungen her, die unter dem Begriff „Über den Feuern von Starigard“ verkauft werden. Da leuchten dann die Farbe der Krappwurzel, Indigo oder Kamille im Weidenkorb und warten auf die Weiterverarbeitung durch den Kunden. Aber auch zahlreiche von den Mittelalterdarstellern handgefertigte Produkte, wie Schlüsselringe und Anhänger in Kettengeflecht-Technik, geschnitzte Holztiere und getöpferte Seifenschalen gibt es zu entdecken.

In vielen „Selbstversuchen“ in seinen Einzelheiten zusammengestellt und verständlich geschildert, hängen die Bastelsets der „Leute von Starigard“, die u.a. Rohbernstein, Speckstein. Lederbeutel aber auch eine Zusammenstellung zur eigenen Wollfärbung mit Pflanzen umfassen, neben der Kasse an einem besonderen Holz-Ständer, der dem Doppelkopf von Tollenseesee nachempfunden ist. Viele der hier angebotenen Produkten können auch bei den handwerklichen Aktionen im Museumsgelände unter Anleitung erstellt werden.

Nicht ganz so selbstständig hergestellt, aber doch zumindest im Entwurf mitgewirkt hat das Museum bei einem Set, mit dem das neue Boot „Sigrid“ in „click and play“ Technik in Kleinformat nachzubauen ist.

Der mittelalterliche Met in verschiedenen Geschmacksrichtungen, teilweise die Aktivitäten des Museums zeigend, sind ebenfalls schöne Mitbringsel und Erinnerungen an einen Besuch im Oldenburger Wallmuseum.

*Dr. Stephanie Barth*



## Tagung des Wissenschaftlichen Beirats

Am 30. Mai tagte unser Wissenschaftlicher Beirat im Oldenburger Wallmuseum. Der Vorsitzende Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim begrüßte über 20 Teilnehmer, darunter Wissenschaftler aus den verschiedensten Teilen Deutschlands, aber auch als Vertreter der Stadt Oldenburg in Holstein die Bürgervorsteherin Susanne Knees und den Bürgermeister Jörg Saba sowie Vorstandsmitglieder der Stiftung Oldenburger Wall. In seinem Bericht ging Prof. Dr. von Carnap Bornheim darauf ein, dass dieses Gremium als Folge der Corona-Pandemie über zweieinhalb Jahre nicht mehr zusammen gekommen war. Nun gelte es, die Arbeit wieder aufzunehmen, um die Fortentwicklung des Oldenburger Wallmuseums zu unterstützen. Er regte weiter an, sich Gedanken über das Verhältnis und die Zusammenarbeit mit ukrainischen und russischen Kollegen zu machen.

Erfreut nahmen die Beiratsmitglieder die Mitteilung des Geschäftsführers Stefan Meinhardt zur Kenntnis, der über die Einwerbung von Fördermitteln für die verschiedensten Projekte berichten konnte. So wurden aufgrund der Bemühung des Museums, teils mit Unterstützung der Stiftung Oldenburger Wall, Gelder für den Bau und die Einrichtung einer Containerwerkstatt, für die Anlegung des Färbegartens, für die Ausstattung der Fürstenhalle, für die Präsentation von Funden nachgeschneiderter Kleidung, für den Neubau eines Bootes als Ersatz für die über 30 Jahre alte Ratatorsk samt dem Bau einer kleinen Fischersiedlung, für die Einrichtung eines Ehrenamtsmanagements, für die Grünpflege, für eine behindertengerechte Ausstellungskonzeption sowie eine filmische Dokumentation des Bootsbaus bewilligt. Insgesamt fließen so fast 400.000 € an das Wallmuseum. Nicht so erfreulich haben sich in den beiden letzten Jahren die Besucherzahlen entwickelt. Hier führten sowohl die behördlich verordnete Schließung der Museen aber auch das vor-

sichtige Verhalten der potentiellen Besucher zu deutlichen Rückgängen. Ebenso hat die Corona-Pandemie nach den Ausführungen des Geschäftsführers zu einem starken Rückgang bei den Besuchen von Schulklassen geführt. Diese Entwicklung wurde auch von anderen Beiratsmitgliedern bestätigt.

Weiter berichtete Frau Dr. Rosemarie Cordie über das Projekt ARGO der Universität Trier, mit dem in den Jahren 2017 - 2020 für über 90 rheinland-pfälzische Kommunen sowie Luxemburg Denkmäler und archäologische Erkenntnisse einer breiten Öffentlichkeit visuell erlebbar gemacht wurden. Dabei ging sie auch auf die Nutzbarkeit von Virtual Reality für den Oldenburger Wall ein.



Mit vielen anerkennenden und dankenden Worten durch Prof. Dr. Reichstein, die Bürgervorsteherin Susanne Knees und die erste Vorsitzende Stephanie Barth wurde Prof. Dr. von Carnap-Bornheim als Vorsitzender des Beirats verabschiedet. Er gibt dieses Amt nahezu zeitgleich mit dem Ausscheiden aus dem Amt als Direktor der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen ab. So möchte er sicherstellen, dass der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats stets über alle aktuellen Informationen und Verbindungen verfügt. Als Nachfolger wurde in Abwesenheit einstimmig Dr. Ralf Bleile, der wegen einer Erkrankung nicht an der Sitzung teilnehmen konnte, gewählt.

*Martin Voigt*

# Jahreshauptversammlung der Stiftung



Wie fast allen Vereinen war es auch der Stiftung Oldenburger Wall e.V. seit Anfang 2020 coronabedingt nicht möglich, ihre Mitglieder zu der satzungsgemäß jährlich mindestens einmal durchzuführenden Mitgliederversammlung einzuladen. Handlungsfähig blieben die Vereine dennoch durch eine bundesgesetzliche „Corona-Spezialregelung“, nach der die Vereinsvorstände auch nach Ablauf ihrer satzungsgemäßen Wahlzeit ohne Neuwahl bis zum Ablauf des Jahres 2022 im Amt verbleiben konnten. Nachdem die zeitweise strengen Infektionsschutzregeln aufgrund sinkender Inzidenzen und überwiegend milder Krankheitsverläufe zwischenzeitlich soweit gelockert wurden, dass Mitgliederversammlungen wieder möglich waren und vertretbar erschienen, hatte der Stiftungsvorstand zum 23. Juni 2022 zu einer Jahreshauptversammlung in das Gewebezentrums Oldenburg in Holstein eingeladen.

Doch „Corona“ hat auch diese Versammlung beeinflusst: Statt der sonst üblichen Teilnehmerzahl von 80 – 90 Mitgliedern und Ehrengästen nahmen an dieser Versammlung lediglich 26 Mitglieder teil. Auch unsere Vorsitzende, Frau Dr. Stephanie Barth, ließ sich unter Hinweis auf Corona-Infektionen in ihrem persönlichen Umfeld aus Vorsichtsgründen entschuldigen. Die Versammlungsleitung übernahm daher unser stellvertretender Vorsitzender Martin Voigt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verlas der Versammlungsleiter die Namen der seit der letzten Jahreshauptversammlung verstorbenen Mitglieder und dankte diesen für ihr Wirken zugunsten der Stiftung, welche ihnen ein ehrendes Andenken bewahren wird. Die anwesenden Mitglieder hatten sich hierbei zu einer Gedenkminute erhoben.

Gegenstand der Tagesordnung waren dann der Bericht der Vorsitzenden anhand einer von ihr gefertigten Präsentation über die Vorstandsarbeit in den Jahren 2020 und 2021 sowie ein Blick auf die Stiftungsaktivitäten des Jahres 2022. Danach folgte der Kassenbericht des Kassenwartes über die Jahre 2020 und 2021 und der Bericht zur

Kassenprüfung sowie eine Aussprache über diese Berichte. Danach wurde sowohl dem Vorstand für die Jahre 2020 und 2021 einstimmig Entlastung erteilt.

Die nachfolgenden ebenfalls einstimmig erfolgten Wahlen hatten folgendes Ergebnis:

- a) Vorsitzende: Frau Dr. Stephanie Barth (bis 2024)
- b) Stellvertretende Vorsitzende
  - Martin Voigt (bis 2024)
  - Hans Tychsen und Claus-Peter Matthiensen (bis 2023)
- c) Kassenwart: Uwe Thiessen (bis 2023)
- d) Stellvertretende Kassenwartin: Traute Tychsen (bis 2024)
- e) Schriftführerin: Christa Paun (bis 2023)
- f) Stellvertretende Schriftführerin: Rosemarie Kuhlmann (bis 2024)
- g) Wahl von 10 Beisitzern:
  - bis 2024:
    - Torsten Ewers
    - Matthias Wandrey
    - Jutta Ibendorf
    - Jörg Wehrend
    - Frank Knees
    - Klaus Wilhelm Schramm
    - Stephan Frahm
bis 2023:
    - Regina Haye
    - Hans-Peter Flindt
    - Christoph Mevenkamp
- h) Wahl von drei Rechnungsprüfern
  - bis 2024:
    - Sonja Zehbe
    - Lorenz Harms
    - Arwet Jansch

Durch die unterschiedlichen Wahlzeiten wird der Rhythmus des satzungsgemäßen Wechsel in den einzelnen Positionen wieder hergestellt. Dieser soll, wie bei Vereinen allgemein üblich, vermeiden, dass zu einem Zeitpunkt alle Positionen neu besetzt werden und so plötzlich jegliches Wissen um vorherige Abläufe und Hintergründe verloren geht.

Der Dank an die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Arwet Jansch, Jens Paustian und Bernd Gerwanski soll anlässlich des für den 28. August 2022 geplanten Mitgliedertreffs erfolgen.

*Claus-Peter Matthiensen*

## Weitere Veranstaltungen

### SHMF im Oldenburger Wallmuseum

Am Sonntag, dem 7. August um 19.30 Uhr ist das Schleswig-Holstein Musikfestival mit einem Konzert von „Quadro Nuevo“ zu Gast im Oldenburger Wallmuseum. Quadro Nuevo ist ein Instrumental-Quartett aus München. Immer unterwegs bis in die entlegensten Winkel dieser Erde, hat das Instrumental-Quartett Quadro Nuevo aus München abseits der gängigen Genreschubladen eine ganz eigene Sprache der Tonpoesie entwickelt., Balkan- Swing, Balladen, orientalische Improvisationen, Melodien aus dem alten Europa und mediterrane Leichtigkeit verdichten sich zu märchenhaften Klangfabeln.

### Ökumenischer Gottesdienst auf dem Oldenburger Wall

Gemeinsam mit den drei Oldenburger Kirchengemeinden lädt die Stiftung Oldenburger Wall alle Interessierten auch in diesem Jahr wieder zu einem ökumenischen Gottesdienst auf den Oldenburger Wall ein. Am Sonntag, den 21. August um 10:30 Uhr wird diese besondere Form des Gottesdienstes wieder bei hoffentlich bestem Wetter auf dem Wall gefeiert. Über eine rege Beteiligung insbesondere aus den Reihen der Stiftungsmitglieder würden sich alle freuen.

### Einladung zum Mitgliederfest der Stiftung Oldenburger Wall

Alle Mitglieder der Stiftung Oldenburger Wall sind herzlich zu unserem diesjährigen Mitgliederfest am Sonntag, dem 28. August 2022 um 16:00 Uhr im Wallmuseum eingeladen.- Der Vorstand würde sich sehr freuen, wenn dort zahlreiche Mitglieder zusammenkommen, um einen schönen Spätnachmittag auf dem Freilichtgelände zu genießen. Neben dem persönlichen Austausch untereinander, werden wir Neues aus dem Museum erfahren und sicherlich auch besichtigen können. Bei Getränken, etwas Essbaren und guten Gesprächen soll der Tag dann ausklingen. Um die Vorbereitung zu erleichtern, bitten wir um eine kurze Anmeldung mit Nennung der Personenzahl an die E-Mailadresse [info@stiftung-oldenburger-wall.de](mailto:info@stiftung-oldenburger-wall.de) unter der Telefonnummer 0177-144 2596 bis spätestens 21. August.

## Hinrich Scheef verstorben

### Ein Nachruf auf unser Gründungsmitglied

Mit Hinrich Scheef verstarb vor wenigen Wochen eines der Gründungsmitglieder der Stiftung Oldenburger Wall. Mehrere Jahrzehnte gehörte er unserem Vorstand als Beisitzer an. Außerdem war er viele Jahre Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Heimatkunde im ehemaligen Kreis Oldenburg in Holstein und Gründer und langjähriger Leiter dessen Archäologischen Arbeitskreises. Hinrich Scheef war stets sehr engagiert und aufgrund seines enormen Wissens um die Geschichte unserer Landschaft und die Archäologie Wagriens äußerst fachkundig. Er trug sowohl zur fachlichen Entwicklung des Wallmuseums als auch mit vielfältigen Anregungen über viele Jahre zur Gestaltung des erfolgreichen Vortragsprogramms für unsere Mitglieder bei.

Nicht zuletzt wegen seines außerordentlichen Kenntnisreichtums, seiner enormen Einsatzfreude in der umfangreichen archäologischen Forschung sowie seines umfassenden selbstentdeckten archäologischen Fundmaterials ernannte ihn das Archäologische Landesamt zu seinem Förderer und verlieh ihm in Anerkennung seiner vielfältigen aktiven Arbeiten schon in frühen Jahren die „Goldene Schaufel“. Darüber hinaus ehrte ihn Ministerpräsident Daniel Günther für seine langjährige ehrenamtliche und uneigennützig arbeitende Arbeit mit der selten verliehenen „Schleswig-Holstein Ehrennadel“.

Hinrich Scheef publizierte zahlreiche profunde Aufsätze in unterschiedlichsten Veröffentlichungen und vielfach gab er Fachwissenschaftlern Hinweise auf archäologische Fundstätten in unserer Region. Er beteiligte sich mit Erfolg über viele Jahrzehnte an entsprechenden wissenschaftlichen Untersuchungen.

Sein Wissen und seine personellen Verbindungen brachte Hinrich Scheef stets in die Arbeit der Stiftung Oldenburger Wall ein, wobei seine menschliche Bescheidenheit und seine humorvolle Wesensart ihn zu einem sehr geschätzten Partner und Freund im Vorstand, bei vielen unserer Mitglieder und bei zahlreichen Aktivitäten der Stiftung werden ließen. Wir vermissen ihn und denken an ihn. Gemeinsam mit seiner Frau und Familie trauern wir als Stiftung Oldenburger Wall um unseren allseits respektierten Freund und unser Mitglied Hinrich Scheef, dem wir dankbar verbunden sind und bleiben werden.

*Hans Joachim Hahn*



Aus dem Wallmuseum

## Das Fischereiprojekt auf der Zielgraden

Das war sicherlich eine spannende Seminarwoche: 22 Jugendliche der Jugendbauhütte Lübeck, die ein freiwilliges soziales Jahre in der Denkmalpflege absolvieren, unterstützen in der zweiten Juniwoche ihre beiden Kollegen, die dauernd am Wallmuseum tätig sind. Dabei haben sie das Fischereiprojekt des Wallmuseums ein gewaltiges Stück vorangebracht:

Zunächst waren echtes Durchhaltevermögen, Kraft aber auch Geschicklichkeit gefragt, als eine sehr, sehr große Menge Kies auf dem Baugrund der zukünftigen Fischeisiedlung verteilt werden musste. Damit war der Untergrund fertig für den Aufbau der beiden Hütten, des Räucherunterstandes und des Netztrockenplatzes, an den sich ein kleiner Steg anschließt. Unter fachkundiger handwerklicher Anleitung waren zwei weitere Gruppen damit beschäftigt, die einzelnen Bauteile für die zweite Fischerhütte in Form und Design zu bringen. Äxte, Sägen und Hobel waren im ständigen Einsatz, um Bretter, Planken und Pfähle nach Plan zu fertigen. Währenddessen entstand – ohne Bauzeichnung deutlich kreativer – durch weitere Jugendbauhütler im hinteren Teil des Geländes eine wunderbare Sitzgruppe im neu entstandenen Färbergarten, die das Verweilen der Museumsbesucher mit Blick auf Wallsee und Pflanzen ermöglicht.

Nur an das Mittelalterboot an der Museumswerft, welches zum Zeitpunkt der Artikelstellung gerade seine letzten Spanten erhielt (sh. Foto), durfte keiner der Freiwilligen Hand anlegen. Hier arbeiteten sehr konzentriert, mit handwerklichem Geschick und authentischen Werkzeugen die erfahrenen Bootsbauerinnen und Bootsbauer, Kai, Stefie, Caro, Jakob und Alexander, dem Termin der Bootstaufe entgegen.

## Kinderfest im Wallmuseum



Schon am Morgen des 11. Juni war der Spielplatz im Wallmuseum gut besucht. Zahlreiche Stände waren noch am Vorbereiten, als sich der Museumshof des Oldenburger Wallmuseums langsam mit Kindern füllte und dann startete um 13:00 Uhr endlich unser Kinderfest.

Die Attraktion war die große Hüpfburg, aber auch bei der Museums-Rallye, den Mal-Aktionen, den Ballspielen, dem Ringewerfen, dem Kegeln und der archäologischen Grabung wurde begeistert mitgemacht.

Am Glücksrad bildete sich bald eine lange Schlange und Crêpes konnten für den Heißhunger der jungen und älteren Gäste nicht schnell genug gebacken werden. Dazu gab es Eis und Getränke im alten Backhaus.

Unter dem Motto „Farben“ veranstaltete die Stiftung Oldenburger Wall e.V. mit den Oldenburger Vereinen und dem Wallmuseum ein buntes und vielfältiges Vergnügen.



Von den Helfern der Stiftung Oldenburger Wall e.V. wurde mit großem Engagement der Festplatz hergerichtet (Pavillons aufgebaut, Bänke und Tische platziert u.v.m.). Alle Helfer wurden auch für die Betreuung der Attraktionen benötigt und zum Glück haben wir am Abend alles bei schönem Wetter zügig abbauen und trocken einlagern können.

Wir freuen uns schon auf das nächste Kinderfest – weitere Helfer sind jederzeit willkommen.

*Hans und Traute Tychsen*

### Impressum:

Herausgeber: Stiftung Oldenburger Wall e. V. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Stephanie Barth, Redaktion der Ausgabe: Dr. Stephanie Barth, Martin Voigt, Konzeption: Jutta Colschen. Fotos: Stiftung Oldenburger Wall e.V., Stephan Meinhardt  
Kostenlose Verteilung an alle Mitglieder und Freunde der Stiftung Oldenburger Wall e. V. · Internet abrufbar unter [www.oldenburger-wallmuseum.de](http://www.oldenburger-wallmuseum.de).